

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0546
Komödie:	16 Szenen
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	2
Frauen:	0
Männer:	2
Rollensatz:	3 Hefte
Preis Rollensatz	52,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0546

Dra & Cula

Komödie (Vampirouette) in 16 Szenen

von
Johannes Soppa

2 Rollen für 2 Männer

1 Bühnenbild

Im „Schluckspecht“, einem urigen Wirtshaus, erfahren Notar Fritz Schlummertrunk und seine Verlobte Mareike Weißmehl von Archivar Frankenbein (einem heimlichen Verbündeten von Graf Dracula), dass Fritz noch am selben Abend nach Transsilvanien aufbrechen muss. Der Anlass: Dracula erwartet Fritz bei sich auf der Burg in Transsilvanien, um einen hoch dotierten Kaufvertrag zu unterschreiben, der ihm eine große, heruntergewirtschaftete und leerstehende Immobilie am Ortsrand sichert.

Bei Nacht und Nebel trifft Fritz mit dem Motorrad auf der Burg Draculas ein. Zur Unterzeichnung des Vertrages kommt es freilich nicht... Stattdessen wird Fritz vom gichtkranken und altersschwachen Dracula und dessen Hunde-Mensch Vampi in Angst und Schrecken versetzt. Selbst die Suppenköchin-Hexe Albine -Leratrine ist mit dem Messer hinter Fritz her, um ihn zu schlachten... In der Nacht gerät ein Foto von Fritzens Verlobter Mareike in Draculas Hände, die dessen verschollener Gattin „Gräfin Vlad“ aufs Haar gleicht. Daraufhin macht er sich, während Fritz schläft, sofort auf den Weg, um seine vermeintliche Frau zu suchen...

Dracula, vorübergehend zur Fledermaus mutiert, landet mit Vampi um Mitternacht auf dem Ortsfriedhof, wo er von seinem Untertan Frankenbein überschwänglich als „Fürst der Finsternis“ begrüßt wird. Sie begeben sich in den „Schluckspecht“, wo sich gerade Mareike aufhält. Diese kann Dracula entkommen, aber Dracula nicht der eintretenden Wirtin Bärbel, die sich Hals über Kopf in ihn verliebt und als Rotkäppchen verkleidet im Schlafzimmer überwältigt... Wenig später treffen auch Fritz und Albine -Leratrine, auf einem Turbobesen reitend, vor Ort ein... Fritz schließt seine Mareike übergücklich in die Arme. Frankenbein und Albine -Leratrine verlieben sich sogleich ineinander - nachdem sie ausgiebig aneinander gerochen haben...

Zusammen beschließt man Dracula zu töten. Ausgerüstet mit Knoblauch, Flinte und einem Holzkreuz begeben sich die vier in den „Schluckspecht“. Verblüfft nehmen sie von Wirtin Bärbel zu Kenntnis, dass diese seit einer Stunde mit Dracula verlobt ist und den Vampir - unter anderem mit mehreren Litern Lebertran - als bösen Blutsauger

„unschädlich“ gemacht hat.

Am anderen Tag wird das Happyend ausführlich gefeiert, und der Kaufvertrag unterzeichnet. Die Immobilie nebst „Schluckspecht“ wird zum Hotelbetrieb umgebaut und die Hauptattraktion auf der Speisekarte ist von Stund an ein sagenhaftes „Draculamenü“, dass weit über die Stadtgrenzen hinaus berühmt werden wird!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ORT/ DEKORATION:

Ein Tisch und Stühle. Kisten und Kartons für Utensilien.

Requisiten:

Gong; Telefon; spanische Wand; Gewänder; Hüte; Hexenhalbmaste; Schlafhaube; Motorradhelm; mehramiger Kerzenständer; eine Schüssel Salat; eine Karaffe Rotwein plus Glas; gerahmtes Foto von „Mareike“; loses Gebiss; Schachspiel; Hundnapf; Bündel Eu-ro-Scheine; Laterne; Hexenbesen; Hexen'schlachter'messer; Ruck-sack; ,Navigationsgerät; massig Knoblauchknollen; Holzpflöck plus Beil; Holzkreuz; großer Schlüssel; Gewehr; Taschenlampe; Insektenspray; Kiste Bier; großes schwarzes Tuch auf Besenstiel; Sonnenbrille.

WAS NOCH?

Im Zweifelsfall die (grade nicht zu findenden) Requisiten (mit)spielen. Oder einen Co-Regisseur einbauen, der sie den Akteuren zu-wirft. Er/Sie könnte zugleich eine Art Animator sein, der mit den Zuschauern den soundtrack macht.

Zum Spaß- bis Nonsensecharakter dieses Stücks passen vampirisch verkleidete Zuschauer, erst recht wenn als Restauranttheater aufgeführt.

Als Schauplatz den jeweiligen Veranstaltungsort (Stadt, Stadtteil, Dorf - mitsamt dem Friedhof.) verwenden.

WAS NOCH?

Im Zweifelsfall die (grade nicht zu findenden) Requisiten (mit)spielen. Oder einen Co-Regisseur einbauen, der sie den Akteuren zu-wirft. Er/Sie könnte zugleich eine Art Animator sein, der mit den Zuschauern den soundtrack macht.

Zum Spaß- bis Nonsensecharakter dieses Stücks passen vampirisch verkleidete Zuschauer, erst recht wenn als Restauranttheater aufgeführt.

Als Schauplatz den jeweiligen Veranstaltungsort (Stadt, Stadtteil, Dorf - mitsamt dem Friedhof.) verwenden.

Erste Szene

Unheimliche Musik, die plötzlich abbricht. Dra und Cula treten zögerlich auf.

Cula: Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Anwesende. Dra & Cula... also wir zwei... *(zeigt auf Dra:)* Er, Dra - *(zeigt auf sich)* und ich, Cula, wünschen Ihnen in den nächsten 90 Minuten...

Dra: *(fällt ihm ins Wort)* Viel Vergnügen mit der unglaublichen Geschichte von... von... *(schaut Cula auffordernd an)*

Cula: Also von einem ... wie soll ich sagen... von einem Grafen... äh, der auszog das Fürchten zu lehren. Hochgeschätztes Publikum, um ehrlich zu sein: Es erwartet Sie - hier und heute - ein mehr oder weniger unterhaltsamer aber auch eigenwilliger Theaterabend...

Dra: *(laut, fast aufgebracht)* Mit der Vampirfarce Dra & Cula, der einzig wahren Geschichte über Dracula.

Cula: Schrei doch nicht so. Also: Meine Damen und Herren, die Geschichte beginnt auf dem Zentralfriedhof in...

Dra: Nein, tut sie nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cula: Ja, tut sie doch.

Dra: Unsinn.

Cula: Unsinn? Warum?

Dra: Weil sie im Wirtshaus "Schluckspecht" beginnt. - Mensch, Cula, wir haben die Story erst vor ein paar Stunden umgestellt, hast du's schon wieder vergessen?

Cula: (*kratzt sich am Kopf*) Ach so, klar doch, natürlich, umgestellt. Also: Die Geschichte beginnt...

Dra: (*mit Tempo*) Im "Schluckspecht". Wir (*zeigt kurz angedeutet auf Cula*), also Cula, der ehrgeizige Typ neben mir, und ich (*zeigt kurz angedeutet auf sich*), Dra, der bescheidene Kollege, zeigen Ihnen jetzt die einzig wahre Geschichte über Graf Dracula...

Cula: (*steigert das Tempo noch*) So wie sie sich tatsächlich zugetragen hat. Vergessen Sie alles, was Sie bisher über den irren Blutsauger gehört, gelesen, gesehen, gerochen, geschmeckt, empfunden und gedacht haben. Es entspricht nicht der Wahrheit. Uns, also meinem Partner - diesem selbstgefälligen Mimen - und meiner unaufdringlichen Wenigkeit - sind vor wenigen Tagen geheime Dokumente in die Hände gefallen - woher braucht niemanden nicht zu interessieren - aus denen eindeutig und unmissverständlich hervorgeht, dass sich die Geschichte von Graf Dracula folgendermaßen zugetragen hat...

Dra: (*wieder normales Tempo*) Also so, wie wir sie Ihnen jetzt - hochgeschätztes Publikum - hautnah präsentieren werden.

Cula: Genau. Also, den Anfang der Geschichte, der weit in die Vergangenheit zurückreicht, überspringen wir und steigen aktuell ein im Wirtshaus "Schluckspecht". Dieses befindet sich, soviel ich weiß, irgendwo in unserem Vaterland...

Dra: Genauer gesagt: Hier bei uns - also in (*?-Spielort*) - in einem Ort mit einem Park, Geschäften, einer Kirche, einer Schule, mit einem Friedhof, mit einer Bäckerei, mit einem Rathaus und einem Bürgermeister, und natürlich nicht zuletzt mit einem erwartungsvollen Publikum...

Cula: Kurz: Mit allem, was eben zu so einer Stadt, so einem Stadtteil oder so einem Dorf dazu gehört.

Dra: Cula, hör endlich auf zu quatschen, denn wir sollten jetzt wirklich anfangen. Also: Am Tisch im "Schluckspecht" sitzen Archivar Frankenbein...

Cula: Den spiele ich...

Dra: Notar Fritz Schlummertrunk, den spiele ich. Die Bäckertochter Mareike Weißmehl...

Cula: Die spiele ich...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dra: Und die Wirtin vom Wirtshaus "Schluckspecht", Bärbel Kächele, die spiele ich.

(die Beiden setzen sich gleichzeitig an den Tisch.)

Cula: *(steht wieder auf)* Und wer spielt das Vorspiel?

Dra: Das gibt es nicht, weil wir es aus Platzgründen gestrichen haben.

Cula: Aus Platzgründen?

Dra: Ich meine natürlich aus Zeitgründen, verdammt noch mal.

Cula: Und das Nachspiel?

Dra: Fällt auch weg.

Cula: Warum?

Dra: *(aggressiv)* Warum, warum, warum? Weil es nicht existiert. Außerdem können wir froh sein, wenn wir das Hauptstück einigermaßen über die Runden kriegen.

Cula: Reg dich wieder ab. Würdest du nicht immer so dominant auftreten, wären wir heute neun Darsteller und müssten die Kiste nicht zu zweit durchziehen.

Dra: Blödsinn. Du warst es doch mit deiner ständigen Besserwisserei, der die Kolleginnen und Kollegen rausgeekelt hat.

Cula: *(äußerst empört)* Ich soll?...

Dra: Genau. Und stell dich bitte nicht blöder, als du ohnehin schon bist.

Cula: Können wir jetzt endlich anfangen?

Dra: Von mir aus.

Cula: Ich muss dich aber warnen. Das bedeutet: Augen zu und durch.

Dra: Wir werden's überleben.

Cula: Meinst du?

Dra: *(genervt)* Cula, es wird gutgehn. Wir haben gar keine andere Wahl, aber spiel bitte mit offenen Augen, sonst endet das Ganze in einer Katastrophe.

Cula: Sehr witzig. Noch können wir absagen und den Zuschauern ihr Geld zurückerstatten.

Dra: Feigling. Kommt überhaupt nicht in Frage. *(zu einem im Publikum)* Übrigens: Der "Schluckspecht" ist nicht jedem hier bekannt, weil er hinter großen alten Bäumen versteckt am nord-süd-west-östlichen-West-Ost-Ortsrand liegt, oder so ähnlich, wenn

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie verstehen, was ich meine.

Cula: (*setzt sich wieder*) Wie dem auch sei...

Dra: Jetzt geht's endlich los.

Cula: (*springt wieder auf*) Wie aber soll das Publikum die verschiedenen Personen bei dem ständigen Rollenwechsel auseinander halten?

Dra: (*genervt*) Stell dich nicht so an, lass deiner Fantasie freien Lauf. - Wir müssen es einfach machen. Außerdem: Schau dich um, da stehen Kisten und Kartons mit Requisiten, und es gibt Kostümteile. Bedien dich, wenn's nötig wird. Außerdem kannst du dir ja aus dem Publikum die eine oder andere Perücke stibitzen, und eventuell das eine oder andere Gebiss ausleihen.

Cula: (*grinst*) Sehr gut. Und den Ton und die Geräusche machen wir auch selbst?

Dra: Richtig. (*wie zu einem kleinen Kind*) Und wenn unsere Mittel erschöpft sind, hilft uns die Technik, die für unsere Vorstellung ja auch das Licht an- und ausmacht. Kapiert?

Cula: (*grinst*) Können wir jetzt endlich anfangen? (*setzt sich*)

Dra: (*als Bärbel, steht auf, geht ein Stück weg und kommt dann wieder an den Tisch*) So, was darf's sein?

Cula: (*als Mareike*) Einen Krug lauwarme Bärenmilch mit zwei Spritzern Himbeerlikör.

Cula: (*als Frankenbein, setzt sich auf einen anderen Stuhl, Zuckungen im Gesicht*) Mir einen Humpen vom rotherben Hauswein mit Schokosplittern und drei gehäuften Esslöffeln süßem Senf. Und Freund Schlummertrunk braucht einen dreifachstarken türkischen Kaffee mit reichlich schwarzem Pfeffer.

Dra: (*als Fritz, er setzt sich*) Kaffee, so spät noch?

Cula: (*als Frankenbein*) Freilich, du musst heute noch reisen. Der Kaffee wird dich wach halten.

Cula: (*als Mareike*) Wieso reisen? Fritz, warum weiß ich nichts von der Sache?

Cula: (*als Frankenbein*) Fritz hat sich unwiderruflich verpflichtet, heute noch abzureisen. Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren.

Dra: (*als Fritz*) Gemach, Frankenbein, gemacht. Es kommt doch auf ein oder zwei Stunden nicht an.

Cula: (*als Frankenbein*) Oh doch. (*er zuckt*) Ich empfehle dir gute Wanderstiefel. Die letzten sieben Kilometer musst du nämlich zu Fuß gehen, schmale und steinige Pfade bergauf. Es führt keine richtige Straße zur Burg. Außerdem rat ich dir ausreichend Wegzehrung mitzunehmen und wetterfeste Kleidung. Wenn du in Transsilvanien ankommst, wird es stürmen und regnen, wenn nicht gar schneien,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

huh - huhuhuuu.

(Dra steht auf, geht weg vom Tisch, verwandelt sich in Bärbel)

Dra: *(als Bärbel, bringt die Getränke)* So, die Getränke. *(setzt sich wieder, um Fritz zu spielen)*

Cula: *(als Mareike)* Dankschön, Bärbele. *(nimmt einen Schluck)* Könnt ihr zwei Geheimniskrämer mir endlich verraten, um was es geht? - *(als Frankenbein, trinkt seinen Wein in einem Zug aus, schließt die Augen und beginnt mit gefalteten Händen abermals stark zu zucken und murmelt Unverständliches vor sich hin)*

Dra: *(als Fritz, haut Frankenbein die Hand auf die Schulter)*
He, Frankenbein. Hast du wieder deine fünf Minuten?

Cula: *(als Frankenbein)* Fritz, die Sache muss ohne Aufschub angegangen werden. Du weißt, ich würde selbst fahren, aber du bist nun mal der Notar und obendrein der bessere Motorradfahrer.

Cula: *(als Mareike)* Was muss angegangen werden? Was soll das? Wollt ihr mir Angst einjagen?

Cula: *(als Frankenbein)* Fritz, trink schnell deinen Kaffee aus. Der Meister ruft.

Cula: *(als Mareike)* Was für ein Meister? Wenn ihr mit dem Blödsinn nicht aufhört, werd ich sauer.

Cula: *(als Frankenbein)* Mareike, dein Bräutigam muss unverzüglich los. Der mächtige Graf Dracula im fernen Transsilvanien will zurück in seine Heimat und hier im Ort eine heruntergekommene, leer stehende Immobilie kaufen. Er ist bereit, 300 Millionen Euro dafür zu bezahlen. Fritz wird für seine Bemühungen fürstlich entlohnt werden, wenn er binnen 24 Stunden bei dem Grafen mit dem Kaufvertrag aufkreuzt. *(beginnt wieder zu zucken)*

Dra: *(als Fritz, trinkt seinen Kaffee aus)* Bin schon unterwegs. Tut mir Leid, Liebling, aber die Pflicht ruft. Von dem Geld, was ich bekomme, kann ich endlich meine Schulden bezahlen, und dann, Liebes, können wir endlich heiraten.
(Er küsst Mareike und schließt sie in die Arme. Culas Minenspiel ist zu entnehmen, dass ihm diese Intimität äußerst unangenehm ist, er macht sich los)

Cula: *(als Mareike)* Und was wird aus unserer Verlobungsfeier morgen? Was soll ich den Gästen sagen?

Cula: *(als Frankenbein)* Hähähä. Sag ihnen, dass dein Bräutigam, jetzt wo es ernst wird, die Nerven verloren hat und abgehauen ist.

Cula: *(als Mareike)* Spar dir deine blöden Witze. - Fritz, wenn du einfach abhaust, wird dich die Polizei suchen.

Cula: *(als Frankenbein)* Suchen ja, aber nicht finden. Hähähä. Und jetzt rasch aufs Motorrad, Notarchen. Eine Wahnsinnsmaschine mit spezial Navigationsgerät wartet startklar hinterm Haus. Hier ist der Schlüssel. *(übergibt diesen Fritz)* Wegbeschreibung,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Geld, den Kaufvertrag, und alles Weitere findest du in deinem Reisegepäck. Gute Fahrt.

Cula: *(als Mareike, springt entsetzt auf)* Fritz fahr nicht. Liebster, ich spür plötzlich schreckliche Gefahr. Fritz, ich habe Angst, dass dir was zustößt. *(zeigt ins Publikum)* Da schau doch, überall lauende Gespenster, die dir Böses wollen. *(sackt mit einem Seufzer bewusstlos zusammen, steht gleich wieder auf)*

Cula: *(als Frankenbein)* Fritz, du musst los. Ich kümmere mich um Mareike, sei unbesorgt.

(black)

Zweite Szene:

(Dra auf einem Stuhl. Er fährt Motorrad, macht das Motorengeräusch, steigert es und bricht ab)

Dra: In aberwitzigem Tempo, von kleinen Rast-, Schlaf- und Pinkelpausen unterbrochen, pest Fritz nach Transsilvanien. Schweißgebadet kommt er rechtzeitig, vor Ablauf der 24 Stundenfrist, auf der Burg an. Wölfe heulen *(heult)*, Hunde bellen *(bellt)*, Sturmwinde brausen *(braust)*, kalter Regen fällt vom Himmel. *(spielt fallenden Regen)*

Dra: *(als Fritz, trägt jetzt einen Rucksack und einen Motorradhelm am Arm)* Hallo, ist da jemand...? Hallo.... Herr Graf, sind Sie da?

Cula: *(mit schwarzem Umhang)* Knarrend *(macht Knarngeräusche)* öffnet sich ein großes Tor und herbei schlurft der altersschwache, gebrechliche Graf Dracula - Nebenbei bemerkt: Dracula spiele selbstverständlich ich, wie Sie sehen können. *(ist jetzt Dracula, ergreift einen mehrrarmigen Kerzenständer, auf dem nur eine Kerze brennt)* Wenn mich nicht alles täuscht, sind Sie Fritz Schlummertrunk, oder?

Dra: *(als Fritz)* Der bin ich. Und wer sind Sie, wenn ich fragen darf?

Cula: *(als Dracula)* Oh, sieht man mir das nicht an?

Dra: *(als Fritz)* Der Hausdiener?

Cula: *(als Dracula)* Ganz richtig, unter anderem bin ich auch mein eigener Hausdiener, mangels Personal. Sie müssen wissen, ich lebe hier inzwischen allein, das heißt: Außer mir gibt es auf meiner Burg nur noch meinen getreuen Hund Vampi... *(Cula wendet sich ans Publikum:)* den ich selbstverständlich auch spiele... *(wieder als Dracula)* und die Haushexe und Suppenköchin Albine-Leratrine... *(wieder als Cula ans Publikum:)* die später dann, notgedrungen, Dra spielt.

Dra: So ist es. *(als Fritz)* Lassen Sie mich raten: Sie müssen der megareiche Graf Dracula sein?

Cula: *(als Dracula)* Ganz richtig, mein Junge. Folgen Sie mir bitte unauffällig in meine Gemächer *(beide gehen einmal im Kreis)*. Sie werden sehr hungrig sein von der langen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reise. Mein Hund Vampi wird Sie verköstigen. Setzen Sie sich doch, machen Sie es sich bequem.

Dra: *(als Fritz, setzt sich ängstlich)* Nicht doch, Ihr Hund kann bedienen?

Cula: *(als Dracula)* Oh ja. Vampi ist so etwas wie ein Multitalent, ein Wunderhund. Er kann aufrecht wie ein Mensch auf seinen Hinterpfoten gehen, fliegen wie eine Fledermaus und wenn's sein muss, sogar wie ein Menschenkind sprechen - und natürlich kann er auch beißen, kraftvoll zubeißen - und seine Opfer aussaugen, hahaha.

Dra: *(als Fritz)* Und fliegen kann Vampi auch?

Cula: *(als Dracula)* Ja, geschwind wie der stürmische Nachtwind. Und wenn meine Schlafenszeit gekommen ist, singt er mir ein Einschlafliedchen. Ist das nicht rührend? *(ruft nach Vampi)* Vampi, wo bleibt der Salat für unseren Gast? *(geht schnell zur Seite und kommt als Vampi mit dem Salat zurück)*

Cula: *(als Vampi)* Mein Herr, als Vorspeise ein Salat von roten Rüben. Guten Appetit. *(stellt den Salat vor Fritz, geht etwas seitwärts und verwandelt sich wieder in Dracula)*

Cula: *(als Dracula, kommt mit einer Karaffe Rotwein und einem Glas, schenkt es voll und reicht es Fritz)* Zum Wohlsein und lassen Sie es sich schmecken, ganz ohne Schrecken, beziehungsweise munden, noch ganz ohne Wunden, mein Schlummertrunk, oder darf ich bereits Fritz zu Ihnen sagen?

Dra: *(als Fritz, trinkt vorsichtig einen Schluck)* Meinetwegen. - Und wie gesagt, Sie sind tatsächlich Graf Dracula?

Cula: *(als Dracula)* Ja, ich bin der Welt berühmtester Untoter, ich bin Graf Dracula, meines Wissens letzter Überlebender meines zubeißenden Geschlechts. Hat Ihnen der bescheuerte Archivar Frankenbein nicht gezeigt, wie ich aussehe? Er besitzt ein Portrait in Öl von mir. *(füttert Fritz mit Salat)*

Dra: *(als Fritz)* Unser bescheuerter Archivar hat mir das Portrait nicht gezeigt. Als ich das erste Mal von Ihnen hörte, war keine Zeit zu verlieren. Ich musste übereilt aufbrechen, um rechtzeitig hier zu sein.

Cula: *(als Dracula)* Haben Sie den Kaufvertrag dabei?

Dra: *(als Fritz)* Er ist in meiner Tasche, wir können gleich...

Cula: *(als Dracula)* Nein, nein, das hat Zeit. Jetzt müssen Sie erst einmal aufessen, damit schönes Wetter wird, hihhi. Und wenn Sie brav ausgetrunken haben, wird Ihr Blutdruck ansteigen, Ihre Adern werden anschwellen - und ein tiefer Schlaf wird Sie heimsuchen... *(macht keuchend ein paar Schritte auf Fritz zu, berührt ihn an der Schulter und funkelt ihn bedrohlich an)*

Dra: *(als Fritz; stellt den Salat und das Glas beiseite)* Ich bin schon satt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cula: *(als Dracula)* Und mag kein Blatt, määh... Oooaaahhh. - Vampi wird Ihnen jetzt Ihr Nachtlager zeigen. Ich wünsche gutes Schlummern, Herr Schlummertrunk. Hähähä. Vampi hierher. *(verwandelt sich in Vampi, geht auf allen Vieren, hechelt, schaut winselnd zu seinem Herrn hoch... Dann richtet er sich auf und ist wieder Dracula)* Zeig unserem Gast seine Schlafmatratze und pass gut auf ihn auf, verstanden? *(geht wieder als Vampi auf alle Viere, jault)*

Cula: *(als Vampi)* Wau, wa-uuu. *(spricht)* Wird gemacht, Herr und Meister.

(black)

Dritte Szene:

(Dra als Fritz, liegt und schnarcht. Neben der Matratze steht ein größeres gerahmtes Foto von seiner Verlobten Mareike. Cula schlägt auf einem Gong zwölf Mal zur Mitternacht. Als Dracula schlurft er herbei, durchsucht die Sachen von Fritz und steckt dessen Handy ein. Keuchend versucht er ihn in die Halsschlagader zu beißen. Sein schlecht sitzendes Gebiss fällt heraus)

Cula: *(als Dracula)* Verdammt, nicht schon wieder. Hätt ich doch nur auf meine Urururgroßmutter gehört und mir beizeiten ein neues Gebiss anfertigen lassen. Shit, immer wenn ich kraftvoll zubeißen will, fällt es mir aus dem Maul. - Aber dieses appetitliche Fritzchen soll mir nicht ungebissen davon kommen, dafür wird mein Hund schon sorgen. *(schlurft zu einer imaginären Tür und ruft hinaus)* Vampi, hierher. *(als Vampi hechelt er auf allen Vieren zu Fritz an die Matratze)*

Cula: *(als Vampi)* Wuff, wuff. - Zu Befehl, mein Gebieter.

Cula: *(als Dracula, wieder im Stehen)* Beiß ihn. *(geht auf alle Viere und beißt Fritz in den Hals und saugt ausgiebig und hörbar... Er springt auf und fährt als Dracula fort)* Halt, lass noch was drin, Fritzchen muss am Leben bleiben, wir brauchen ihn noch, du saublöde Kreatur. *(wieder als Vampi auf allen Vieren jault er beleidigt und begibt sich etwas seitlich, er steht auf und ist wieder Dracula. Er nimmt das Mareikefoto und betrachtet es, dann singt er schmachtend aus Mozarts Zauberflöte)* „Dies Bildnis ist bezaubernd schön, wie noch kein Auge je gesehn. Ich fühle, ich fühle, wie dies Götterbild mein Herz mit neuer Regung füllt *(Dra als Fritz rührt sich im Schlaf)*

Cula: Das darf nicht wahr sein, er wacht schon auf. Ich hätte das Schlafmittel im Wein höher dosieren müssen. Bei allen Blutsaugern, ich muss fort von hier. *(mit dem Foto schlurft er schnell davon)*

Dra: *(als Fritz, er erwacht und kommt zum Sitzen)* Das Foto von Mareike, wo ist es?. Oh Schmach, wer hat es entwendet? *(befühlt seinen Hals, kratzt)* Scheußlich, wie das juckt. Fühlt sich an, als ob mich jemand gebissen hat.

(black)

Vierte Szene:

(Dra und Cula gehen nervös auf und ab. Dazu wieder die unheimliche Musik, bis Cula der Technik ein Zeichen gibt, sie abzustellen)

Cula: Wir sollten weiterspielen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dra: Stimmt, aber vorher müssen wir noch klären, wer von uns den Vampirjäger Abraham Van Helsing spielt. Und wer den irren Renfield, der ständig Ungeziefer verspeist. Und wer Dr. Jack Seward, den Leiter der Irrenanstalt, gibt. Und ungeklärt ist auch, wer die drei traumhaftschönen Vampirinnen spielt und wer das Segelschiff, mit dem Dracula an Englands Küste strandet.

Cula: Red keinen Stuss. Wir haben dem Publikum die wahre Geschichte über Graf Dracula versprochen. In dieser kommt weder ein Ungeziefer fressender Irrer vor, noch ein Vampirjäger, geschweige denn drei traumhaftschöne Vampirinnen und schon gar kein Segelschiff. Ich schlage vor, du gehst erst einmal hinter die Bühne und erinnerst dich an den wahren Inhalt der Geschichte, während ich mit Dracula fortfahre. Also: Verschwinde.

(Dra geht hinter die Bühne, während Cula als Dracula das Mareikefoto hervorholt, betrachtet und schmachtet)

Cula: *(als Dracula)* Es gibt keinen Zweifel, du bist es, Draculine, Gräfin Vlad. Du bist es, meine süßsaure Gespielin verflüsselter Tage, mein scharfes, würziges, transsilvanisches Luder, meine teure Gemahlin. Diese Fotografie beweist mir, dass du noch am Leben bist. Oh Schatzmausi, was gäbe ich darum, dich nach über 400 Jahren zwischen meine wunden Zähne zu kriegen, um ein wenig lustgebeuteltes an dir herum zu nagen. Ahhhoooo. *(als er in den Bilderrahmen beißen will, klopft es)* Bei allen Teufeln der Nacht, ich hab doch Befehl gegeben unter keinen Umständen gestört zu werden. *(verbirgt das Foto)* Herein, wenn's kein Fledermausschneider ist.

Dra: *(macht das Geräusch einer knarrenden Tür, tritt als Albine-Leratrine herein, trägt eine Hexenhalbmaste)* Der neue Sarg aus nordischer Eiche, mit rotem Samt ausgeschlagen, ist eingetroffen. Der Schreiner lässt fragen, ob der gnädige Herr Graf Probeliegen möchte?

Cula: *(als Dracula)* Nein. Sag dem Störenfried, er soll in 100 Jahren wieder kommen, mich plagt ein heimtückischer Schüttelfrost. *(schüttelt sich)* Darüber hinaus leide ich entsetzlich an Liebeskummer und Durchfall. *(furzt und plärrt herzerweichend)*

(Albine-Leratrine kopfschüttelnd ab. Dracula folgt ihr. Jetzt hört man Cula als Vampi laut knurren und bellen. Dann springt Vampi auf die Bühne, verfolgt von Fritz. Kurze Verfolgungsjagd, die in einem Ringkampf übergeht)

Dra: *(als Fritz)* So, du mieser kleiner Köter. Vor dir hab ich keine Angst. *(nimmt Vampi in den Schwitzkasten)* Du gibst jetzt sofort zu, dass du mich in den Hals gebissen und das Foto meiner Verlobten geklaut hast.

Cula: *(als Vampi)* Jaul, bell, würg, hechel, kreisch, winsel, schlabberr.

Dra: *(als Fritz)* Los, gib es zu, sonst brech ich dir dein Hundegenick.

Cula: *(als Vampi)* Nein, bitte nicht, ich hab das Foto nicht gestohlen.

Dra: *(als Fritz)* Aber gebissen hast du mich, gib es zu.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cula: *(als Vampi)* Ja, gebissen hab ich dich, aber das Foto hab ich nicht gestohlen, großes Vampirhunde-Ehrenwort.

Dra: *(als Fritz, lässt Vampi los)* Hast du eine Ahnung, wer es gewesen sein könnte?

Cula: *(als Vampi)* Ich bin mir sicher, dass es Albine-Leratrine, die Haushexe gewesen ist. *(geht etwas an den Rand der Bühne und verwandelt sich in Dracula)*

Cula: *(als Dracula)* Hierher, Vampi.. *(er geht auf alle Viere und winselt ausführlich, steht wieder auf und ist wieder Dracula)* Was ist das für ein Lärm in meiner Burg? *(verwandelt sich wieder in Vampi auf allen Vieren)*

Cula: *(als Vampi)* Fritz hat mich verfolgt, in den Schwitzkasten genommen und behauptet, ich hätte das Foto seiner Verlobten geklaut. *(wird wieder Dracula)*

Cula: *(als Dracula)* Und, hast du es gestohlen? *(duckt sich abermals und wird Vampi, hängt die Zunge raus, hechelt, schüttelt den Kopf und bellt verhalten)*

Cula: *(als Vampi)* Wwwwu. *(steht auf)*

Cula: *(als Dracula)* Er hat gebellt, dass er das Foto nicht gestohlen hat. Mir kommt der Verdacht, dass Sie, mein lieber Fritz, das Foto erfunden haben, um sich einen Spaß mit uns zu machen. *(hebt drohend die Hand, weil Fritz widersprechen will)* Halt, kein Wort, sonst werde ich ungemütlich.

(Fritz geht etwas seitlich und wird Albine-Leratrine)

Dra: *(als Albine Leratrine)* Der Hausschreiner ist beleidigt. Er hat sich in den mitgebrachten Sarg gelegt und will so lange liegen bleiben, bis Euer Gnaden bezahlt hat. Er sagte: „Es ist schon das dritte Mal in den letzten 200 Jahren, dass Sie für die Säрге nicht aufgekommen sind.“ *(schaut in die Richtung, wo Fritz eben noch gestanden hat)* Oh, ein Knäblein hat sich hierher verirrt. Guten Abend, schöner Mann. *(nimmt die Position von Fritz ein, lüftet die Hexenmaske und fährt als Fritz fort)*

Dra: *(als Fritz)* Guten Abend... äh, schöne Frau.

Cula: *(kräht)* Kikerikiii, kikerikiii.

Cula: *(als Dracula)* Verdammt, schon so früh? Ich muss in meine Gruft, nicht dass mich der erste Sonnenstrahl trifft und zu Asche verbrennt. *(humpelt davon)*

Dra: *(als Albine-Leratrine, nimmt ein großes Messer, bedroht damit Fritz, züngelt lüstern)* Heissa, du wirst ein Festmahl werden. So ein Suppenfleisch ist mir seit Ewigkeiten nicht mehr über den Weg gelaufen. *(ruft nach hinten)* Vampi, schür schon mal das Feuer, setz den Kessel auf und deck den Deckel drauf.

Cula: *(als Vampi, bellt hinter der Bühne die Antwort)* Wau, wau, wauuuuu.

Dra: *(als Fritz, flüchtet vorder Hexe)* Lass das.

Cula: *(kräht hinter der Bühne, das Bühnenlicht wird heller)* Kikerikiii, kikerikiii.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dra: (als Albine-Leratrine, verfolgt Fritz) „Das Messer blitzt, das Schwein, es schreit. Ich muss es halt benutzen, denn jeder denkt: Wozu das Schwein, wenn wir es nicht verputzen?“

Dra: (als Fritz) Netter Vers von Wilhelm Busch, wirklich. Doch sag, wie heißt du, holde, liebreizende Maid?

Dra: (als Albine-Leratrine) Albine-Leratrine, mein kleines Suppenfleisch. Ich bin die Burghexe und schufte als Köchin für Dracula. Mein Herr und Gebieter möchte ab und zu eine frische, klein gehackte Menschenfleischeinlage in seine Blutsuppe.

Dra: (als Fritz) Hör zu, Albine-Leratrine: Du nimmst als Fleischeinlage eine Katze - draußen hab ich eine gesehen, ich fang sie dir - und dann helf ich dir bei der Küchenarbeit. Als Gegenleistung lässt du mich am Leben, einverstanden?

Dra: (als Albine-Leratrine, lässt das Messer sinken)

Erst sagst du mir, wie du heißt und woher du kommst.

Dra: (als Fritz) Nichts leichter als das: Ich heiße Fritz und komm aus dem aufregenden (? – entsprechenden Spielort nennen). Das liegt irgendwo in Old Germany, ziemlich weit weg von hier.

Dra: (als Albine-Leratrine) Ich weiß, wo (entsprechenden Spielort nennen) liegt, schließlich stammen die Vorfahren von Graf Dracula von dort.

Dra: (als Fritz) Ach was, aus (Spielort nennen). Bist du dir da sicher?

Dra: (als Albine-Leratrine) Natürlich. Die Draculas betrieben in (Spielort nennen) im 12. Jahrhundert eine überaus erfolgreiche Fledermauszucht. Dazu noch eine riesige Blutwurst-Metzgerei, die größte auf der ganzen Welt. Schlachten und Geschäfte machen waren schon immer ihre Leidenschaften. Und jetzt weiß ich auch, warum du hier bist.

Dra: (als Fritz) Tatsächlich?

Dra: (als Albine-Leratrine) Ja doch. Der Graf sagte mir, ein Notar wird kommen, mit einem Kaufvertrag.

Dra: (als Fritz) So, so, mit einem Kaufvertrag?

Dra: (als Albine-Leratrine) Ja, der Graf will in (Spielort nennen) eine alte Immobilie kaufen.

Dra: (als Fritz) Und weißt du auch warum?

Dra: (als Albine-Leratrine) Keine Ahnung. Darüber schweigt er wie ein Grab, der gichtkranke, impotente Saukrüppel, der jämmerliche Schlappschwanz. Im Bett ist er auch nicht mehr das, was er einmal war. Er ist ein Totalversager.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dra: *(als Fritz)* Du kannst deinen Chef wohl nicht besonders leiden?

Dra: *(als Albine-Leratrine)* Ein Rest von Anstand in meinen Innereien verbietet mir Intimitäten auszubreiten. Ich bin ein anständiges Mädchen. *(geht auf Fritz los)* Ich will dich jetzt von oben bis unten abküssen.

Dra: *(als Fritz)* Später, später, schönes Fräulein, wenn wir uns etwas besser kennen.

Dra: *(als Albine-Leratrine, fängt hemmungslos an zu plärren, schließt die Augen. Als sie sie wieder öffnet, ist Fritz verschwunden. Sie wittert, sucht Fritz im Zuschauerraum)* Schnäuzelchen..., Häschen, wo bist du, wo hast du dich versteckt?... Ich weiß, dass du da bist... Mach mal piep. *(schnuppert an einem Gast im Zuschauerraum)* Ich rieche, rieche Menschenfleisch, ist Ihnen auch so heiß? So heiß im Steiß? *(geht wieder auf die Bühne)* Fritz. Jetzt werd ich aber langsam sauer, du appetitlicher Knoblauchbauer. Na warte, wenn ich dich erwisch, mach ich Hackfleisch aus dir. *(schnappt das Messer und geht ab)*

(black und diverse Geräusche)

Fünfte Szene:

(Dracula und Fritz spielen Schach. Neben ihnen steht jeweils ein Glas Blutorangensaft)

Cula: *(als Dracula)* Wie schmeckt Ihnen der Blutorangensaft aus eigener Pressung?

Dra: *(als Fritz)* Oh, Moment. *(nimmt ein Schlückchen)* Etwas salzig, aber sonst ausgezeichnet. Wir sollten aber jetzt den Kaufvertrag unterschreiben. Ich möchte alsbald die Heimreise antreten. Mareike, meine süße Verlobte, erwartet sehnsüchtig meine Rückkehr.

Cula: *(als Dracula)* Süße Verlobte...

Dra: *(als Fritz)* Ja, Mareike Weißmehl, die tüchtige Tochter unseres tüchtigen Bäckers. Sie ist eine ganz Süße.

Cula: *(als Dracula)* Oh ja, das kann ich bestätigen.

Dra: *(als Fritz)* Wie bitte?

Cula: *(als Dracula, grinst und macht mit der Dame einen Zug)* Schach dem König. *(lacht dämlich vor sich hin)*

Dra: *(als Fritz)* Was gibt es da zu lachen? *(macht mit dem Springer einen Zug)* Schachmatt, mein lieber Herr Graf.

Cula: *(als Dracula, wird böse, steht auf, wischt die Figuren vom Schachbrett)* Jetzt hör mir mal gut zu, du Bastard. Ich hab das Foto gestohlen und Mareike ist in Wirklichkeit meine süße Gemahlin. Warum behauptest du, dass meine Olle deine Verlobte ist? Und wo hast du das Foto her? *(würgt Fritz)*

Dra: *(als Fritz)* Ich schwöre, dass...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cula: *(als Dracula)* Wo hast du das Foto her und wo ist meine Gemahlin? Wenn du nicht augenblicklich die Wahrheit sagst, pfähle ich dich und lass dich zu Hundemüslis verarbeiten. *(lässt Fritz los)*

Dra: *(als Fritz)* Ich versichere hoch und heilig, dass Mareike meine Verlobte ist.

Cula: *(als Dracula)* Lügner. *(holt das Foto hervor, hält es Fritz vor die Nase)* Da, schau genau hin. Die da auf dem Foto ist meine Alte, es besteht kein Zweifel.

Dra: *(als Fritz)* Mit Verlaub: Ihre Alte, ein so junges, unverbrauchtes Mädchen?

Cula: *(als Dracula, ist verunsichert, betrachtet das Foto)* Stimmt, ganz so frisch sah sie nicht aus, als ich sie das letzte Mal sah...

Dra: *(als Fritz, nimmt ihm das Foto aus den Händen)* Pfiu. Schäm dich, Vampir, mir mein Foto stehlen und behaupten, das sei nicht meine holdselige Mareike.

Cula: *(als Dracula, fleht)* Darf ich das Foto noch einmal sehen, bitte, bitte.

Dra: *(als Fritz, zeigt Dracula aus sicherem Abstand noch mal das Foto)* Wenn's sein muss, dann ist aber Schluss.

Cula: *(als Dracula)* Ich könnte schwören, dass das meine Draculine ist - allerdings... Wie ist das möglich?

Dra: *(als Fritz)* Woher soll ich das wissen?

Cula: *(als Dracula, sehr traurig)* Ich fass es nicht.

Dra: *(als Fritz)* Wie lange leben Sie schon getrennt von Ihrer Ollen, äh, Entschuldigung, ich meine natürlich von Ihrer liebevollen Gattin?

Cula: *(als Dracula, sehr wehmütig)* Junger Mann, lange, sehr, sehr lange. *(heult vor sich hin)* Vor einigen hundert Jahren verlor ich in Konstantinopel ein Sackhüpfen gegen den legendären Sultan. Danach ist meine Draculine spurlos verschwunden. Man munkelt, sie hätte sich fast zu Tode geschämt, wegen meiner Niederlage. *(ist gebrochen, steht auf)* Ich muss mich hinlegen, mir ist gar nicht wohl. *(hüpft - wie beim Sackhüpfen - langsam nach draußen)*

Dra: *(als Fritz, Dracula nachrufend)* Und die Unterzeichnung des Kaufvertrages?

Cula: *(als Dracula)* Kann warten.

(black)

Sechste Szene:

(Dra steht an der Rampe und wendet sich ans Publikum, während Cula die Bühne und sich für die folgende Szene vorbereitet)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dra: Dracula ist berauscht von Mareike. Er hat es auf sie abgesehen. Sein Entschluss, sie sofort aufzusuchen, zu beißen und ihr Blut aus ihrem Körper zu saugen, ist beschlossene Sache. Nachdem er Fritz in seiner Burg eingesperrt hat, setzt er sich mit seinem treuen Helfer und ergebenen Untertan Archivar Frankenbein in Verbindung. Dann macht er sich - vorübergehend zur Fledermaus mutiert - begleitet von Vampi, bei Nacht und Nebel auf die Reise. Nach waghalsigem Flug landen sie im Schutz der Dunkelheit auf dem Zentralfriedhof in (*Spielort benennen*), wo Frankenbein sehnsüchtig wartet. Kaum dass sie den Erdboden berührt haben, nehmen sie wieder ihre ursprünglichen Gestalten an.

(die Arme wie Flügel schnell schwingend und schwer atmend kommt Cula als Dracula und Vampi nach vorne, wo sie Dra als Frankenbein erwartet)

Dra: *(als Frankenbein, zuckt)* Herrscher aller Welten und Unterwelten, willkommen in (*Spielort benennen*). Ich hoffe, Sie hatten einen angenehmen Flug. *(hilft Dracula in einen mitgebrachten Mantel und setzt ihm einen Hut auf)*

Cula: *(als Dracula)* Mitnichten. Sieben Mal wäre ich um ein Haar abgestürzt, wegen meiner vermaledeiten Kurzatmigkeit und verfluchten Altersschwäche. Außerdem lässt mein Gleichgewichtssinn sehr zu wünschen übrig. Vampi musste mich mehrmals huckepack nehmen, bis ich wieder alleine weiter fliegen konnte. *(dreht sich um die eigene Achse)* Na, wie seh ich aus in meinem Tarnkostüm?

Dra: *(als Frankenbein)* Köstlich, wie ein altersschwacher Handlungsreisender, hähähä. *(geht auf alle Viere und spielt kurz Vampi, der heftig bellt, ob dieser unpassenden Bemerkung)* Kläff, kläff, kläff.

Cula: *(zieht ihn ärgerlich hoch und motzt)* Das ist immer noch meine Rolle, verstanden.

Dra: Ist ja gut, regt dich wieder ab, Cula. *(als Frankenbein, umklammert Culas/Draculas Knie)* Oh Meister aller Meister, Fürst der Finsternis, bei allen Teufeln im Universum, bei allen blutleeren Dämonen, bei allen geschändeten Jungfrauen und solchen, die es werden wollen, ich lobpreise Ihre Ankunft. Ich verneige mich demütig vor Ihrer grenzenlosen Macht und Niedertracht - und Vampi, den Ihr mitgebracht.

Cula: *(geht für einige Sekunden auf die Knie und ist Vampi. Er hechelt geschmeichelt, dann steht er wieder auf und ist wieder Dracula)*

Dra: Oh, Meister, ich weiß: In Ihren Augen bin ich ein Nichts, weniger noch als ranziges Ketchup. Befehlt, Gebieter, und euer unwürdiger Sklave wird gehorchen. *(küsst Dracula den Mantelsaum)* Übrigens: Die Geldscheine befinden sich in der Innentasche des Mantels.

Cula: *(als Dracula)* Schnauze, nichtswürdiges Stinktief. *(vergewissert sich, dass das Geld da ist)*

Dra: *(als Frankenbein, kniet immer noch vor Dracula)* Ja, nichtswürdig bin ich, unwürdig seiner Majestät auch nur den Arsch zu küssen.

Cula: *(als Dracula)* Wo ist sie?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dra: *(als Frankenbein)* Wer, mein Angebeteter?

Cula: *(als Dracula, zieht Frankenbein am Ohr)* Zwing mich nicht, Gewalt anzuwenden.

Dra: *(als Frankenbein)* Ja, mein Erleuchteter, tut mir Gewalt an, bitte. Beißt mich, jetzt und hier, trinkt mein Blut, lasst mich einer von euch werden, ein Untoter.

Cula: *(als Dracula)* Nie wird es so weit kommen, verkommener, erbärmlicher Versager. An deinem verseuchten Blut würde ich verrecken. Also: Wo ist diese Mareike? Ich brauche Nahrung. Und gegen ein Schäferstündchen hätt ich auch nichts einzuwenden.

Dra: *(als Frankenbein, grinst und zuckt)* Ah, verstehe. Um diese Stunde weilt Mareike im Gasthaus "Schluckspecht".

Cula: *(als Dracula)* Zum Saufen?

Dra: *(als Frankenbein)* Nicht doch, mein Unbesiegbarer. Mareike lässt sich von der Wirtin Bärbel Kächele trösten.

Cula: *(als Dracula)* Trösten, warum?

Dra: *(als Frankenbein)* Nun, sie beklagt den Verlust ihres Verlobten. Mein Außergewöhnlicher haben doch hoffentlich den Kaufvertrag unterschrieben und Fritzchen dann ein wenig angebissen und von seinem Blut gekostet und dann in den Turm geworfen?

Cula: *(als Dracula)* Was kümmert's dich, Auswurf?

Dra: *(als Frankenbein)* Soll das etwa heißen; euer Gnaden haben Fritz?...

Cula: *(als Dracula)* Das geht dich einen feuchten Dreck an.

Dra: *(als Frankenbein, verbeugt sich devot)* Natürlich, ein feuchter Dreck bin ich, ein fauliger Stinkmorchel vor Ihrer Herrlichkeit. *(wird von heftigen Zuckungen geschüttelt)*

Cula: *(als Dracula)* Schluss mit dem Scheiß, bring uns unverzüglich in den "Schluckspecht".

Dra: *(als Frankenbein)* Wie seine Durchlaucht befehlen.

(black, Zwischenmusik und Umbaulicht. Dra und Cula besprechen leise, wer wen in der nächsten Szene spielt.)

Siebte Szene:

(Dra sitzt am Tisch, Cula steht als Dracula an der Seite der Bühne)

Dra: Im Wirtshaus "Schluckspecht" sitzen die Wirtin Bärbel Kächele und Fritzens

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Verlobte, Mareike Weißmehl - die in der Szene, die jetzt folgt, aus spieltechnischen Gründen von mir gespielt wird - einträchtig beisammen... Es ist spät geworden und eine unheilvolle Spannung liegt in der Luft. *(steht auf und spielt unheilvolle Spannung)*

Cula: Was machst du da?

Dra: Ich spiele unheilvolle Spannung. Sieht man das nicht?

Cula: *(verdreht die Augen)* Doch, durchaus, natürlich, klar. Aber wenn du damit fertig bist, ist Mareike wieder dran.

(Dra bricht beleidigt das Spannungsspiel ab und setzt sich als Mareike an den Tisch.)

Dra: *(als Mareike)* Bärbel, ich mach mir solche Sorgen. Wenn mich Fritz wenigstens mal anrufen würde.

Dra: *(als Bärbel)* Ruf du ihn doch an.

Dra: *(als Mareike)* Ich hab's probiert. Sein Handy ist ausgeschaltet. Und ob das Telefonnetz bis in die Wildnis von Transsilvanien reicht, wag ich zu bezweifeln.

(Cula, als Dracula und Vampi, betritt das Wirtshaus)

Cula: *(als Dracula)* Meine Damen, ich wünsche einen wunderschönen guten Abend. *(er setzt sich an einen kleinen Nebentisch, erkennt Mareike und atmet schwer - kniet kurz hin und hechelt als Vampi mit raus gestreckter Zunge - richtet sich auf und ist wieder Dracula)*

Dra: *(als Bärbel)* N'Abend. *(steht auf)* Wir wollten grad schließen.

Cula: *(als Dracula)* Mit Verlaub: Wir möchten nur schnell was Kleines trinken, sind weit gereist und am Verdursten, geil Vampi. *(kniet wieder kurz und hechelnd als Hund)*

Dra: *(als Bärbel)* Aber schnell, wir haben bereits Feierabend. Was darf's sein?

Cula: *(als Dracula)* Für mich ein Achtel Tomatensaftschorle sauersüß. Und für den Hund einen Napf voll Leitungswasser, bitte. Und sagen Sie, gnädige Frau, wo geht es hier zur Toilette?

Dra: *(als Bärbel)* Das auch noch. - Also gut: *(zeigt nach hinten)* Da zur Tür raus, dann links um die Ecke, dann wieder links, dann halbrechts abbiegen und dann die zweite Tür, linker Hand, ist der Abort.

Cula: *(als Dracula, er fast sich ans Geschlecht, weil er dringend pinkeln muss)* Danke. *(schnell ab mit Vampi)*

Dra: *(als Bärbel)* Nicht zu fassen, nimmt der doch glatt seinen Köter mit aufs Scheißhaus.

Dra: *(als Mareike)* Gütiger Gott, hat der eine fiese Ausstrahlung. Und wie geil der mich angestarrt hat, igitt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dra: *(als Bärbel, richtet schnell die Getränke und stellt das Gläschen auf den Tisch, den Napf auf den Boden)* Ich würd zu gern wissen, was die beiden bei uns in *(Spielort nennen)* wollen.

Dra: *(als Mareike)* Frag ihn, bist doch sonst nicht so schüchtern.

Cula: *(als Frankenbein, steckt aufgeregt den Kopf zur imaginären Tür rein)* Mareike, schnell, du musst verschwinden. Hau ab. Das Monster, das eben mit dem Hund rein kam, ist Graf Dracula höchst persönlich. Er will dir an den Hals.

Dra: *(als Mareike)* An den Hals. Warum Frankenbein, warum an den Hals?

Cula: *(als Frankenbein)* Warum, warum. Er will dich in den Hals beißen und dein Blut aussaugen.

Dra: *(als Bärbel)* Mal ehrlich, der Typ auf dem Klo ist wirklich Dracula?

Cula: *(als Frankenbein)* Ja natürlich. *(geht ab, um später als Dracula und Vampi vom Klo zurück zu kommen)*

Dra: *(als Bärbel)* Wow, ich fass es nicht, der legendäre Dracula bei uns in *(? – Spielort)*, sensationell.

Dra: *(als Mareike)* Ich find's beschissen. Bärbel, ich hab Angst vor ihm, was soll ich machen?

Dra: *(als Bärbel)* Die Angelegenheit mir überlassen. Also: Hau ab, schnell raus hier. *(drängt die unsichtbare Mareike hinaus)*

(Cula als Dracula und Vampi kommt vom Klo zurück)

Cula: *(als Dracula)* Oh, Ihre Tischgenossin ist schon gegangen?

Dra: *(als Bärbel)* Wieso, kennen Sie die?

Cula: *(als Dracula)* Ehrlich gesagt, nur vom Foto. *(holt das Mareikefoto aus der Manteltasche und zeigt es Bärbel)*

Dra: *(als Bärbel)* Sind Sie von der Polizei?

Cula: *(als Dracula)* Natürlich nicht. Ich bin ein guter Freund von Notar Fritz Schlummertrunk. Er hat mich beauftragt, Mareike Weißmehl etwas sehr Wichtiges, nur für ihre Ohren Bestimmtes, auszurichten. Es ist höchst dringend.

Dra: *(als Bärbel)* Um was geht's denn?

Cula: *(als Dracula)* Wie gesagt: Das darf ich leider nicht verraten. Aber wenn Sie zwischen Mareike und mir heute noch ein Gespräch unter vier Augen arrangieren könnten, soll es nicht zu Ihrem Nachteil sein.

Dra: *(als Bärbel)* Immer mit der Ruhe, mein Herr. Hat Schlummertrunk was verbrochen? Wo ist er überhaupt? Er wollte längst zurück sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cula: (als *Dracula*) Verbrochen nicht gerade. Und wo der Herr Notar sich aufhält, darf ich nicht sagen, gell Vampi. (geht in die Hocke)

Cula: (als *Vampi*) Wu. (steht wieder auf)

Dra: (als *Bärbel*) Tja, dann kann ich auch nicht weiter helfen.

Cula: (als *Dracula*, holt ein dickes Bündel Euroscheine hervor) Vielleicht kann dieser Betrag Ihre Meinung ändern. Mit den Scheinchen können Sie Ihr Gasthaus zehn Mal renovieren, und es reicht auch noch für eine Kreuzfahrt in der Karibik.

Dra: (als *Bärbel*, reißt ihm die Scheine aus der Klaue, fächert diese auf) Sind die auch echt?

Cula: (als *Dracula*) Halten Sie mich für einen Gauner?

Dra: (als *Bärbel*) Ganz im Gegenteil, werter Herr. Soll ich Ihnen ein wohlschmeckendes Abendessen zubereiten und dem Wauwau einen riesigen Knochen bringen?

Cula: (als *Dracula*) Danke vielmals, aber zu dieser Stunde nehmen wir keine feste Nahrung mehr zu uns, wir sind auf Diät. Außerdem dürfen wir keine Zeit mehr verlieren...

Dra: (als *Bärbel*, grinst) Verstehe, dem Herrn juckt's gewaltig in den Lenden. Also, während Sie und Ihr Hündchen ihre Bestellung austrinken (drückt *Dracula* sein Gläschen in die Hand), telefoniere ich mit der Mareike. Und dann bin ich gleich wieder zurück. (geht an den Bühnenrand)

Cula: (als *Dracula*, setzt sich an den Tisch und schluckt seine Tomatensaftschorle) Das flutscht ja besser als ich dachte. Ich bin von Kopf bis Fuß auf Beißen eingestellt und das ist meine Welt und sonst gar nichts, hahaha. (das Licht im Tischbereich blendet aus)

Dra: (als *Bärbel*, sie bedient ein Schnurtelefon) Hoffentlich ist die so vernünftig gewesen und nach Hause gegangen? (die Verbindung kommt zustande) Ich bin's, Bärbel. Hör zu, Mareike: Bleib in deinem Zimmer und schließ ab. --- Nein. --- Tu, was ich dir sage, ich meld mich wieder, und kein Wort zu niemandem, dass *Dracula* in (*Spielort benennen*) ist. --- Kein Aber. --- Ich weiß nicht, wo Fritz ist. Ich muss Schluss machen, bis später. (legt auf und geht zu *Dracula*, das Licht im Tischbereich blendet wieder auf) Ich hab mit Mareike telefoniert. Sie ist begeistert und mit einem mitternächtlichen Rendezvous einverstanden. Allerdings gibt es zwei Bedingungen.

Cula: (als *Dracula*) Was, zwei Bedingungen?

Dra: (als *Bärbel*) Ja. Erstens: Der Hund darf nicht mit aufs Zimmer. Und zweitens: Sie müssen, wenn Mareike verschleiert das Zimmer betritt, ganz artig im Dunklen im Bett unter der Decke liegen und so tun, als würden Sie schlafen... Dann setzen Sie sich auf und fragen kleinlaut: Bist du es, Mareike?

Cula: (als *Dracula*) Verstehe: Das holde Kind ist romantisch veranlagt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dra: *(als Bärbel)* Genau. Unter uns gesagt: Sie ist im Sexuellen nicht optimal ausgelastet und obendrein sehr schüchtern. Einfach drauf los, geht bei der Mareike nicht. Also geben Sie sich Mühe, versprochen?

Cula: *(als Dracula)* Versprochen. *(reicht Bärbel ein weiteres Bündel Geldscheine, sie steckt es schnell in ihre Schürze)* Und wie geht es weiter, ich meine, wenn ich gefragt habe?

Dra: *(als Bärbel)* Ach so. Also: Mareike wird eine sehnsüchtige Melodie summen und langsam auf Sie zukommen... und in der rechten Hand wird sie eine Laterne tragen, denn ein bisschen was sehen muss man ja schließlich auch, oder?

Cula: *(als Dracula)* Ganz richtig: Etwas sehen und dann was schmecken.

Dra: *(als Bärbel)* Wie bitte?

Cula: *(als Dracula)* Ich meine, ich sehe das Ganze wie eine Art Festmenü.

Dra: *(als Bärbel)* Wie Sie das nennen, bleibt Ihnen überlassen, und was Sie draus machen sowieso.

Cula: *(als Dracula)* Vielen Dank, gnädige Frau. Und wenn's mir gemundet hat, werde ich mich Ihnen gegenüber noch einmal als sehr großzügig erweisen.

Dra: *(als Bärbel)* Kommen Sie, ich zeig Ihnen jetzt das Schlafzimmer unterm Dach. Es hat ein großes Doppelbett. Da ist genügend Platz, um sich ordentlich auszutoben.

Cula: *(als Dracula)* Wie Sie wünschen, gnädige Frau. *(zu Vampi)* Vampi, du bleibst hier unten bis ich wiederkomme, verstanden. *(Cula geht auf alle Viere und schaut auf, winselt, hechelt)*

Cula: *(als Vampi)* Wau.

Dra: *(als Bärbel)* Vampi. Das ist aber ein goldiger Name für einen Hund.

(Black und schwülstige Musik, Umbau etc.)

Achte Szene:

(Cula als Dracula, er liegt im Bett, hat eine Schlafhaube auf. Dra schlägt zwölfmal zur Mitternacht auf einem Gong und betritt verschleiert und mit einem Kissen unterm linken Arm als Mareike das Schlafgemach. In der rechten Hand trägt Mareike eine kleine Laterne mit spärlichem Licht.

Cula: *(als Dracula, er richtet sich auf)* Bist du es, Mareike?

Dra: *(als Bärbel-Mareike)* Ja, ich bin es. *(kommt etwas näher)*

Cula: *(als Dracula)* Mareike, was trägst du unterm Schleier, sprich?

Dra: *(als Bärbel-Mareike)* Kuchen und Wein trage ich. Es ist ein Geschenk für den geheimnisvollen Unbekannten... *(noch einen Schritt näher)* Gestern haben wir frisch gebacken... *(stellt die Laterne ab)* Aber sagt mir, lieber Herr, warum hater so große

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ohren?

Cula: *(als Dracula)* Damit ich dich besser hören kann.

Dra: *(als Bärbel-Mareike)* Und warum hat er so blitzende Augen?

Cula: *(als Dracula)* Damit ich dich besser sehen kann. *(reibt sich die Nase)*

Dra: *(als Bärbel-Mareike)* Und warum reibt er sich die Nase?

Cula: *(als Dracula)* Damit ich dich besser riechen kann.

Dra: *(als Bärbel-Mareike, beugt sich zu ihm)* Oh, mein Gott, warum hat er so grimmige Zähne?

Cula: *(als Dracula, fletscht die Zähne)* Damit ich dich besser beißen kann, grrraahh.

(er packt Mareike, die den Schleier wegzieht und jetzt als Bärbel das Kissen auf sein Gesicht drückt. Ein wilder Ringkampf entbrennt.)

Dra: *(als Bärbel)* So, jetzt bist du fällig, Opa.

Cula: *(als Dracula, seine Kräfte schwinden)* Nur zu, schönes Kind, nur zu. Erlöse mich, reiße mich ins Glück, aus dem ich nie mehr will zurück.

Dra: *(als Bärbel)* Im Ringkampf war ich schon im Kindergarten unschlagbar, du Mochtegern-Ungeheuer, du altersschwacher, bleichgesichtiger Lustmolch. Dir werd ich einheizen, damit dir hören und sehen - und beißen - vergeht. *(umarmt ihn, reibt sich an ihm, der jetzt ganz zahm geworden)*

Cula: *(als Dracula, meint immer noch Mareike vor sich zu haben)* Oohh, Mareike, Mareike, du spielst die erste Geige. Im Rausch der Sinne vernimm denn meine Stimme: Müde werd ich, geh zur Ruh, schließe sanft die Äuglein zu... *(ist eingeschlafen, schnarcht)* Rrrrrrsch, rrrrrsch...

Dra: *(als Bärbel)* Jetzt ist der Kerl auch noch eingeschlafen, so was. *(hält Draculas Gebiss hoch)* Und sein Gebiss ist ihm auch noch aus dem Maul gehagelt. *(als Dra zum Publikum)* An dieser Stelle machen wir jetzt erst mal eine Pause. Wir hier auf der Bühne müssen uns neu sortieren und besprechen, wie es weiter geht, meine Damen und Herren. Wenn Sie Lust haben, sehen wir uns nachher wieder. Und damit das klar ist: Eintrittsgeld gibt es keines zurück. Gehen Sie ins Foyer an die Theke und schlabbern Sie ein Kaltgetränk, oder so ähnlich. - Bis nachher.

(black)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Dra & Cula" von Johannes Soppa*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de